

Dringliche Interpellation SP-GRÜNE-GLP-Fraktion:**«PFAS: Welche weiteren Sofortmassnahmen unternimmt die Regierung, um die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten zu gewährleisten?»**

Verschiedene Gebiete im Nordosten des Kantons sind stark mit schädlichen PFAS-Chemikalien belastet. Die Regierung hat verschiedene Sofortmassnahmen getroffen. Trotzdem ist die Bevölkerung verunsichert und besorgt, da diese Umweltgifte eine grosse Bedrohung für Mensch und Umwelt darstellen.

Es ist zu begrüßen, dass die Regierung zum Schutz der Bevölkerung den Verkauf von Fleisch mit einer PFAS-Belastung über den gesetzlichen Höchstwerten verboten hat. Wichtig ist, dass das Verkaufsverbot aber auch die Befütterung der Tiere konsequent kontrolliert wird. Auch ist ein Verkaufsverbot von weiteren belasteten Lebensmitteln zu prüfen.

Da der Ursprung der Belastung im Risikogebiet insbesondere im Einsatz von belastetem Klärschlamm liegen soll, ist anzunehmen, dass weitere Gebiete im Kanton belastet sind. Der Kanton St.Gallen muss selbst aktiv bleiben und die PFAS-Beprobungen und Messungen auf weitere Gebiete im Kanton ausweiten. Allenfalls kann der Kanton eigene Grenzwerte prüfen, wo noch keine solchen vom Bund vorgegeben werden.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wird das Verkaufsverbot von Fleisch mit einer PFAS-Belastung über den gesetzlichen Höchstwerten kontrolliert?
2. Ist ein Verkaufsverbot von weiteren belasteten Lebensmitteln geplant?
3. Wie kann sichergestellt werden, dass keine Befütterung mit belastetem Futter erfolgt?
4. Wie lange dauert es nach der Umstellung der Befütterung, bis die Milch keine oder nur noch eine gesundheitlich unbedenkliche PFAS-Belastung enthält?
5. Setzt sich die Regierung beim Bund für die Einführung eines Grenzwerts bei Milch und Milchprodukten ein?
6. Ist vorstellbar, dass der Kanton eigene Grenzwerte einführt, wenn vom Bund keine solchen vorgegeben werden sollten?
7. Was unternimmt die Regierung, damit ein nationaler Aktionsplan möglichst rasch eingeführt wird?
8. Ist die Beprobung von weiteren Landwirtschaftsflächen geplant? Findet eine Priorisierung statt? Falls ja, aufgrund welcher Kriterien?
9. Ist angedacht, über PFAS in der Nahrung aufzuklären und über Risiken für die Bevölkerung zu informieren?»